

**27. Robert Schwarz: Der Weg zu optisch aktiven Germaniumverbindungen (Erwiderung auf die Bemerkung von E. Krause<sup>1)</sup>).**

(Eingegangen am 14. Dezember 1931.)

Es ist nicht recht einzusehen, was die langjährigen Bemühungen des Hrn. Krause um optisch aktive Bleiverbindungen mit unserer Arbeit über optisch aktive Germaniumverbindungen<sup>2)</sup> zu tun haben. Wenn Hr. Krause glaubt, daß seine noch unvollendeten Vorarbeiten für die Gewinnung von Bleiverbindungen mit optisch aktivem Bleiatom uns Arbeits-Hypothesen geliefert hätten, so befindet er sich im Irrtum. Hätten wir, um zu unserem Ziele zu kommen, wirklich seine Resultate benützt, so würden wir — des kann Hr. Krause versichert sein — diesen Umstand auch gebührend hervorgehoben haben. Es ist festzustellen, daß Hr. Krause in der von ihm zitierten Arbeit das Phenyl-cyclohexyl-methyl-bleibromid synthetisierte, wohingegen wir einmal das Toly-phenyl-äthyl-germaniumbromid, das andere Mal das Phenyl-äthyl-isopropyl-germaniumbromid darstellten. Ich weise besonders darauf hin, daß das Verfahren zur Darstellung dieser zweiten Verbindung, an der wir die Spaltung in die Antipoden durchführten, grundsätzlich verschieden von dem Verdrängungsverfahren ist, da hier, ausgehend vom Diphenyl-germaniumdibromid, stufenweise eine Substitution der Bromatome vorgenommen wurde. Im übrigen sind wir nicht der von Hrn. Krause vertretenen Meinung, daß Gesetzmäßigkeiten, die für Blei gelten, auch für das Germanium Gültigkeit haben müssen.

<sup>1)</sup> B. 64, 2935 [1931].<sup>2)</sup> B. 64, 2352 [1931].